

§. 24.

Auf die Umstände, daß eigentlich ein Katalog der Bibliothek gedruckt in den Händen des Publikums sein sollte, und daß, aus vielen Ursachen, eine gänzliche Umstellung und neue Ordnung der Bücher wünschenswerth wäre, will ich hier deshalb kein Gewicht legen, weil mir bekannt ist, daß solchen, obwohl gerechten, Wünschen zur Zeit noch zu große Schwierigkeiten entgegen stehen.

§. 25.

Mit diesen ausgesprochenen Wünschen von Veränderungen im hiesigen Bibliothekenwesen soll jedoch keinesweges den gegenwärtigen würdigen Beamteten bei der Bibliothek, meinen geehrten Freunden, irgend ein Vorwurf dabei gemacht werden; da ich im Gegentheil nur rühmen muß, daß der gegenwärtige Herr Inspektor allezeit willig gewesen ist, meine Wünsche und Bedürfnisse zu befriedigen, und der Herr Bibliothekar mit ausgezeichnete Gefälligkeit und emsigster Mühsamkeit und Sorgfalt jederzeit bereit war, meine Studien mit Büchern aus der Stadtbibliothek zu unterstützen.

§. 26.

Ich fürchte nicht den Vorwurf, über eine Angelegenheit gesprochen zu haben, die mich nichts angehe. Es mag wohl jedem Bürger freistehen, über mögliche Verbesserungen des Stadtwesens durchdachte Vorschläge bescheiden zu thun. Und wenn auch meine sämtlichen Vorschläge, was ich jedoch wohl nicht fürchten darf, verworfen würden: so möge mir doch zugestanden werden, ich hätte nichts, als das allgemeine Beste dadurch gesucht, und einen Gegenstand in Anregung gebracht, worüber nur allzulange Niemand sich ausgesprochen hat.

§. 27.

Ich ersuche nun auch die geehrtesten Herren, welche unser Stadtwesen dirigiren und verwalten, meine Äußerungen und Vorschläge weder nur ad Acta zu legen, oder allein dem Herrn Inspektor der Bibliothek zu einem Gutachten zuzusenden, sondern sie einmal an einem Rathstage, wenn etwas wichtigeres nicht zu verhandeln ist, zu öffentlicher Vorlesung zu bringen, sie hoher Aufmerksamkeit